

Begegnung

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 45

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Begegnung

Er baute aus Erinnerungen
eine kleine Welt
und sagte: wenn die Welt nur,
die eigene, hält,

und vergass, dass dort,
wohin die Erinnerungen liefen,
damals er – und viele –
traurig einschliefen,

und überblickte blühende Wiesen
und den Wald.
Die reinere Welt
zerbröckelte bald,

und er hörte eine Stimme,
kaum flüsternd im Wind:
Sag die Dinge, wie sie *waren*!
Sieh jetzt, wie sie *sind*!

Und sie sahen nicht gut aus,
die Welt und die Leute.
Die Stimme sagte:
Was trödelst du heute?

Kehr sie um, die falschen Gewichte,
sie splittern wie Glas!
Unter den Steinen vielleicht
wachsen Keimling und Gras.

Von den beiden, die redeten,
wann's immer geschah,
kam einer dem andern
immer näher, ganz nah,

und er schaute ihm ins Gesicht
und blickte ihm nach
und merkte, wie er spöttisch
zu sich selber sprach.

Albert Ehrismann



«Entschuldigung, haben Sie vielleicht noch weitere Bücher
von diesem Verfasser?»

Peinlich

Ich weiss nicht, wie es damit
in der Deutschschweiz steht.
Aber bei uns im Tessin sind viele
Leute fast am Verzweifeln. We-
gen der Jungen da. Diese Besser-
wisser, die immer nur kritisieren,
aufbegehren, demonstrieren und
das Maul aufreissen. Und dann,
wenn sie anlässlich von Ge-
meindewahlen und -abstimmun-
gen beispielsweise, die wie immer
von den zuständigen Behörden
so schön vorbereitet, abgespro-
chen, abgesichert, ja, abgekartet
werden, ihre demokratischen
Rechte wahrnehmen könnten,
prompt zu Hause bleiben.

Wie war es doch vor zwei
Jahren in Biasca beispielsweise!
Was sich da ein paar Junge er-
laubt hatten! Anzeige gegen die
Gemeindeexekutive hatten sie er-
stattet! Am Eingang zum Ge-
meindehaus Abfallsäcke depo-
niert! Und das alles nur, weil sich
der Gemeinderat entschlossen
hatte, nach reiflichem Ueber-
legen, Anhören aller Gründe,
nach rein sachlichen Gesicht-
punkten selbstverständlich, wie
immer – am linken Flussufer des
Tessins eine grosse *Kehrichtdepo-
nie* zu erlauben. Diese Deponie
könne leicht vom Fluss unter-
spült und mitgerissen werden,
meinten die protestierenden Grün-
schnäbel. Ja, ja, immer diese Bes-
serwisser!

Zwei Jahre lang ist nun auf
alle Fälle nichts passiert. Das
heisst, diese Demonstranten da
haben eine Rechnung von Fran-
ken 203.– für die Reinigung des
Gemeindehauseinganges und eine
Strafandrohung wegen Beschädi-
gung von Gemeindeseigentum be-
kommen. Auf ihre Strafanzeige
gegen die Behörde ist der Staats-
anwalt selbstverständlich gar

nicht eingegangen, ihr Brief
wurde ebenso selbstverständ-
licherweise nicht einmal beant-
wortet. Und –

Und nun diese Gemeinheit!
Ohne sich um die rein sachlichen,
reiflichen Ueberlegungen des
weisen Gemeinderates von Biasca
zu kümmern, hat der böse Fluss
Tessin nach den grossen Regen-
fällen anfangs Oktober die ganze
Deponie talabwärts geschwemmt.
Alles, Tonne für Tonne. Und nur,
um diesen jugendlichen Wirt-
köpfen rechtzugeben, Publizität
zu verleihen –

Dabei ist es bisher wohl noch
keiner Tessiner Gemeinde gelun-
gen, so billig wie Biasca den
Kehricht von zwei Jahren innert
so kurzer Zeit loszuwerden!
Wenn Sie es nicht glauben und
sich ein bisschen beeilen, so kön-
nen Sie sich selber überzeugen,
wie alles ausserhalb des Gemein-
degebiets, schön auf beide Ufer
bis zum Langensee hinunter ver-
teilt, daliegt und hängt. Sogar
im geschützten Gebiet der Bolle
di Magadino ... Giovanni

BERGHOF

Kirsch
ALTSILBER

zum Kaffee
zum Fondue
zum Gemütlichsein



bodenständig gut

BERGHOF

